

I.	EINLEITUNG: EINFÜHRUNG IN DIE PROBLEMATIK DER ALLGEMEINEN PSYCHOTHERAPIEFORSCHUNG	
	1. Vier allgemeine Integrationsversuche zu den psychologischen Prozessen in verschiedenen Psychotherapieschulen	1
	1.1 Der denkpsychologische Ansatz	2
	1.2 Der sozialpsychologische Ansatz	3
	1.3 Der lerntheoretische Ansatz	4
	1.4 Der psychoanalytische Ansatz	5
	2. Entwicklung der Fragestellung	7
	2.1 Diskussion einiger methodischer Probleme bei der Generalisierung von einer Therapieschule auf eine andere - Allgemeine Formulierung der Fragestellung	7
	2.2 Überblick über die Arbeit	11
II.	ÜBERTRAGUNG UND ALLGEMEINE THEORIE DER PSYCHOTHERAPIE	
	1. Der Übertragungsbegriff als ein Kern- element einer psychoanalytischen Meta- theorie der Psychotherapie	16
	2. Exkurs: Die orthodoxe psychoanalytische Theorie zur Übertragung	18
	2.1 Das Ausgangsproblem - Historischer Abriß der Entwicklung des Übertra- gungsbegriffes	
	2.2 Theoretische Einordnung der Über- tragungsreaktionen	24
	2.2.1 Der dynamische Gesichts- punkt	25
	2.2.2 Der ökonomische Gesichts- punkt	27
	2.2.3 Der strukturelle Gesichts- punkt	28
	2.2.4 Der genetische Gesichts- punkt	30
	2.2.5 Der adaptive Gesichtspunkt	31

III.	DEFINITION, ABGRENZUNG UND WEITERE KLASSIFIKATION DES ÜBERTRAGUNGSBEGRIFFES FÜR DIE THEORETISCHE UND EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG NEO- UND NICHTANALYTISCHER PSYCHOTHERAPIEFORMEN	
1.	Überblick	33
2.	Definition	34
3.	Abgrenzung der Übertragungsreaktion von ande- ren Beziehungsformen der Psychotherapie	35
3.1	Arbeitsbündnis/Rapport	35
3.2	Reale Kommunikation	37
3.3	Psychotische Beziehungsformen	38
4.	Mögliche Klassifikationsgesichtspunkte für Übertragungsreaktionen	39
4.1	Theoretisch orientierte Klassifikationen	39
4.2	Phänomenologisch-deskriptive Klassifika- tionen	41
5.	Indikatoren für Übertragungsreaktionen	42
5.1	Unangemessenheit	43
5.2	Intensität	43
5.3	Ambivalenz	44
5.4	Launenhaftigkeit	44
5.5	Zähigkeit	44
6.	Schema zur Analyse von Übertragungsprozessen in Psychotherapien	45
IV.	DIE PSYCHOANALYTISCHE AUFFASSUNG ZUR EFFIZIENZ NICHT- ANALYTISCHER PSYCHOTHERAPIEN	
1.	Übertragungsreaktionen als entscheidendes Agens auch nichtanalytischer Therapien	47
2.	Das Konzept der "Übertragungsheilung"	48
3.	Die Funktion der Übertragungsreaktionen für die Effizienz der psychoanalytischen Standardthera- pie - Die Übertragungsneurose	51
4.	Suggestion und Übertragung	56
5.	Suggestion und Psychoanalyse	57

6.	Grundlagen und Effizienz der Suggestions- und Symptomtherapien	58
7.	Zusammenfassende Formulierung der Grundhypothese und sechs Folgerungen	62
8.	Kritische Anmerkung zum Kriterium "Therapieerfolg"	65
V.	ANALYSE DER THERAPEUTISCHEN KONZEPTIONEN DER NEOPSYCHOANALYTIKER UNTER ÜBERTRAGUNGSTHEORETISCHEN GESICHTSPUNKTEN	
0.	Überblick	71
1.1	Der Verzicht auf die therapeutische Nutzung der "Übertragungsneurose"	73
1.2	Die Entwicklung von Übertragung und Übertragungsneurose im analytischen Prozeß als Ichvermögen	
2.	Die Zurückdrängung der Regression	79
2.0	Überblick über die Auffassung der Neoanalytiker zur Rolle der Regression in der Psychotherapie	79
2.1	Formale Modifikationen der neopsychoanalytischen Therapie	81
2.1.1	Verzicht auf das klassische psychoanalytische Setting	
2.1.2	Verzicht auf die freie Assoziation	82
2.1.3	Reduzierung der hohen Stundenfrequenz - Einführung von therapiefreien Intervallen	83
2.2	Inhaltlich-technische Modifikationen der neopsychoanalytischen Therapie	84
2.2.1	Aufgeben der Anonymität und der "Abstinenzregel"	
2.2.2	Verzicht auf die reduktive psychoanalytische Methode	88
3.	Die Furcht vor der negativen Übertragung - Verzicht auf die Widerstandsanalyse	89
4.	Die Übertragungssurrogate der Neopsychoanalyse	93
4.0	Fragestellung	
4.1	Die Gewährung von Übertragungsbefriedigungen	93
4.1.0	Überblick	
4.1.1	Die intensive Zuwendung	94

## IV

	Seite
4.1.2 Das Moment der "Führung" und die Betonung der Aktualität	96
4.1.3 Suggestion in der Neopsychanalyse	97
4.1.4 Folgerungen: Der therapeutische Effekt der Übertragungsbefriedigung gewährenden Interventionen	99
4.2 "Heilung" durch Identifikation und Libidoverschiebung	101
4.2.0 Überblick	
4.2.1 Der rationale therapeutische Kontakt in den neopsychanalytischen Therapien	101
4.2.2 Die moralisierende, pädagogisch-idealisierte Zielsetzung der neopsychanalytischen Therapien	103
4.2.3 Die neopsychanalytische Neurosenlehre	106
4.2.4 Schlußfolgerungen aus Gesprächstechnik, Therapiezielen und Neurosenlehre für die vermittelte Übertragung therapeutisch wirksamer Prozesse in der neopsychanalytischen Behandlung	107
4.2.4.0 Überblick	107
4.2.4.1 Das Agieren von Übertragungskonfigurationen	108
4.2.4.2 Die identifikatorischen Prozesse - Stabilisierung durch Internalisierung von Idealen	109

5.	Zusammenfassung und vorläufige Prüfung der in Abschnitt IV.7 entwickelten sechs Folgerungen	112
VI.	ÜBERTRAGUNGSTHEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZU DEN THERAPIERELEVANTEN PROZESSEN IN DER KLIENTENZENTRIERTEN GESPRÄCHSTHERAPIE	
1.	Verschiedene Probleme bei der Übertragungstheoretischen Betrachtung der klientenzentrierten Gesprächstherapie	116
2.	Aktuelle Orientierungsprobleme der klientenzentrierten Gesprächstherapie	119
3.	Elemente der geschächsttherapeutischen Technik, die einer tieferen therapeutischen Regression entgegenwirken und so die Intensität von Übertragungsreaktionen dämpfen	121
3.1	Mit der Neopsychoanalyse gemeinsame technische Konzepte	
3.1.1	Die Vis à Vis-Sitzordnung	121
3.1.2	Geringe Stundenfrequenz	122
3.1.3	Betonung der Aktualität des Erlebens und Ablehnung der therapeutischen Wirksamkeit der Deutung des Unbewußten bzw. infantiler Gefühls- und Konfliktkonstellationen	123
3.2	Von der Neopsychoanalyse unterschiedliche technische Konzepte	124
3.2.1	Sehr kurze Therapiedauer	
3.2.2	Beschränkung auf Spiegelung der aktuellen Gefühlsinhalte	125

	Seite
4. Die konstitutiven Beziehungsdeterminanten der Gesprächs- therapie: Techniken zur Herstellung <b>positiver</b> Über- tragung	126
4.1 Das technische Konzept von Rogers	127
4.2 Die Kernvariablen der Gesprächstherapie	129
4.2.1 Die Wärme-Wertschätzungsdimension (W)	130
4.2.2 Die Dimension "Echtheit und Selbst- kongruenz" (E)	131
4.2.3 Die Dimension "Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte" (VEE)	132
4.3 Training in der Client-centered-Therapie	133
4.4 Die Würzburger Untersuchung	134
5. Übertragungstheoretische Konsequenzen und Hypothesen zu den therapeutisch relevanten Prozessen in der Client-centered-Therapie	135
5.0 Überblick	
5.1 Positive Übertragung und Therapieerfolg	135
5.2 Spezifische Effekte der unter positiver Übertragung erzielten Veränderungen	138
5.2.1 Ich-schützende Elemente der Client-q134 centered-Therapie	
5.2.1.1 Die Schutzfunktion der positiven Übertragung	
5.2.1.2 Der kathartische Effekt	139
5.2.2 Ich-stützende Elemente	
5.2.2.1 Stärkung des Selbstwert- gefühls	140
5.2.2.2 Ausschaltung der negativen Übertragung	141
5.2.2.3 Suggestive Ermutigung	141
5.2.3 Ich-aktivierende Elemente	142
5.2.3.1 Die Nondirektivität - Das Selbstheilungskonzept	
5.2.3.2 <b>Konfrontation</b> in der Client- centered-Therapie - Die ana- lytische Grundhaltung	143

## VII

	Seite
5.2.3.3 Kognitive Aspekte der Variablen VEE	144
5.2.4 Weitere Einflußvariablen, die im Zusammenhang mit dem Therapieerfolg stehen	147
5.2.4.1 Persuasive Potenz	
5.2.4.2 Erfolgserwartung	147
6. Die Übertragungstheoretischen Hypothesen zur Gesprächstherapie und die Indikationsfrage	148
7. Einige Konsequenzen aus unseren Übertragungstheoretischen Überlegungen und Forschung in der Client-centered-Therapie	149
8. Zusammenfassung und vorläufige Prüfung der in Abschnitt IV.7 entwickelten sechs Folgerungen	152
 VII. ANMERKUNGEN UND ÜBERLEGUNGEN ZUR ÜBERTRAGUNGSTHEORETISCHEN ANALYSE DER VERHALTENS-THERAPIE	
1. Verschiedene Probleme bei der Übertragungstheoretischen Betrachtung der Verhaltenstherapie	156
2. Kritische Überlegungen zum Erklärungswert der Lerntheorien für psychotherapeutische Prozesse	158

## VIII

	Seite
2.1 Zur experimentellen Fundierung der Verhaltenstherapie - Das Problem der Übertragbarkeit von experimentell entwickelten Lerngesetzen auf den klinischen Bereich	158
2.2 Die Rolle von kognitiven Prozessen und Sprache bei der lerntheoretischen Verhaltensmodifikation - Lernen als Problemlösungsprozess	162
2.3 Einige therapeutisch unspezifische, allgemeinpsychologische Untersuchungen zur Bedeutung des Beziehungsaspektes bei der Erlebens- und Verhaltensmodifikation	166
3. Zur Relevanz des Beziehungsaspektes in der Verhaltenstherapie	169
3.0 Überblick	
3.1 Suggestion und verwandte Verfahren in der Verhaltenstherapie	171
3.1.1 Hypnose und direkte Suggestion	
3.1.2 Erfolgserwartung, Instruktionswirkung und Ermutigung	172
3.1.3 Direkte Anweisungen	175
3.2 Zur Dynamik der verhaltenstherapeutischen Therapeut/Klient-Beziehung - Katharsis in der Verhaltenstherapie	176
4. Probleme und Grenzen einiger verhaltenstherapeutischer Techniken - Übertragungstheoretische Überlegungen	181

	Seite
4.0 Überblick	181
4.1 Systematische Desensitivierung	181
4.2 Operantes Konditionieren	185
4.3 Aversionstherapie	189
4.4 Selbstbehauptungstraining	193
4.5 Imitationslernen	194
5. Zum wissenschaftlichen Status der Verhaltenstherapie und zur Frage der Falsifizierbarkeit	
5.0 Überblick	195
5.1 Therapieerfolg in der Verhaltenstherapie	195
5.2 Indikation und Voraussagewert verhaltenstherapeutischer Techniken	197
5.3 Der theoretische Entwicklungsstand der Verhaltenstherapie	198
6. Aktuelle Orientierungsprobleme der Verhaltenstherapie und der mögliche Beitrag der Übertragungstheorie	
6.1 Neue Forschungstendenzen in der Verhaltenstherapie	201
6.1.1 Einbeziehung der Gesamtpersönlichkeit	202
6.1.2 Einbeziehung lebensgeschichtlicher Daten	203
6.1.3 Einbeziehung von Interaktionsprozessen	203
6.1.4 Einbeziehung des Inhaltsaspektes der therapeutischen Kommunikation - Würdigung kognitiver Faktoren und der subjektiven Realität	204
6.2 Wissenschaftstheoretische Anmerkungen	207

VIII.	NEUERE SCHULENÜBERGREIFENDE DISKUSSIONS- BZW. INTEGRATIONSANSÄTZE	
1.	Lothar Wittmann	
1.1	Ein Verhaltenstherapeut würdigt die zentrale Rolle der Therapeut-Patient-Beziehung	211
1.2	Einige paradigmatische klinische Vignetten aus der verhaltenstherapeutischen Praxis	212
1.3	Wittmanns Kritik an der Psychoanalyse, eine Neuauflage neoanalytischer Positionen	218
2.	Paul Wachtel	
2.1	Kongruenzen Wachtels mit Wittmann	224
2.2	Das "integrierte" Therapiekonzept Wachtels und seine Negation klassischer psychoanalytischer Technik	227
2.3	Kritische Diskussion des Ansatzes von Wachtel unter Anwendung der Übertragungstheoretischen Perspektive: Der Therapeut als "ideales" Elternsurrogat	231
2.4	Zusammenfassende Bewertung	237
3.	Christof Eschenröder	239
3.1	Psychoanalyse, ein "suggestiver Beeinflussungsprozeß"?	240
3.2	Eschenröders verfehlte Rezeption des Übertragungskonzepts - Die Paradoxie seines psychotherapeutischen Gegenmodells	247

IX.	EMPIRISCHER TEIL: APPLIZIERUNG EINES FRAGEBOGENS ZUR MESSUNG DER BEZIEHUNG KLIENT/THERAPEUT UNTER ÜBERTRAGUNGSTHEORETISCHEN GESICHTSPUNKTEN AN EHEMALIGEN KLIENTEN EINER CLIENT-CENTERED-THERAPIE	
	1. Ziel der Untersuchung	254
	2. Durchführung der Untersuchung - Zur Instruktion	256
	3. Inhaltliche Gesichtspunkte zur Auswertung des Fragebogens	257
	3.1 Bei Einzelauswertung	257
	3.2 Bei Gesamtauswertung	258
	4. Darstellung der Ergebnisse	259
	4.1 "Positive Übertragungshypothese"	260
	4.2 "Erwartungshypothese"	263
	4.3 "Gefühlsbindungshypothese"	266
	4.4 "Negative Übertragungshypothese"	271
	4.5 "Spezifische Übertragungshypothese"	273
	4.6 "Heilungshypothese"	276
	4.7 Allgemeine Daten	278
X.	EMPIRISCHER TEIL: VERSCHIEDENE UNTER ÜBERTRAGUNGSTHEORETISCHEN GESICHTSPUNKTEN AUSGEWÄHLTE ILLUSTRATIVE INTERAKTIONSSEQUENZEN AUS TONBANDPROTOKOLLEN VON CLIENT-CENTERED-GESPRÄCHSTHERAPIEN UND NACHTRÄGLICH ERHOBENEN SEMISTRUKTURIERTEN INTERVIEWS	
	1. Überblick	281
	2. Eine inadäquate Wahrnehmung	282
	3. Beispiele für Vaterübertragung	284
	4. Die Beziehung zum Therapeuten	
	4.1 Der Therapeut als Schutz- und Heilungsinstanz	289
	4.2 Libidinöse Bindung an den Therapeuten	289
	4.3 Übertragung auf den Therapeuten	292
	4.4 Kognitive Prozesse in der Client-centered-Therapie	297
	4.5 "Flucht in die Gesundheit" - eine Übertragungsheilung	298

	Seite
XI. SCHLUSSBEMERKUNG	301
XII. ZUSAMMENFASSUNG	311
XIII. ANHANG: ORIGINALFORM DES "FRAGEBOGENS ZUR MESSUNG DER BEZIEHUNG KLIENT/THERAPEUT UNTER ÜBERTRAGUNGSTHEORETISCHEN GESICHTS- PUNKTEN"	316
LITERATURVERZEICHNIS	327